

Der jeden Wochentag Abend (mit Datum des folgenden Tages) zur Verleidung gelangende „Sächsische Landes-Anzeiger“ mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt und mit dem Extrablatt einzigt Bilderdruck steht bei den Ausgabestellen monatlich 70 Pf., bei den Post-Kantinen 70 Pf. (1888er Jhd. — Preisliste Nr. 5035.)

für Kaufmannen erscheint einmal im Jahr:
Sächsisches Handels-Almanach für Sachsen.
Winter-Almanach für Sachsen.
Winter-Kalender des Sächsischen Landes-Anzeigers.
Illustrirtes Unterblatt des Landes-Anzeigers.

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Botschaft — 2. Sächsischer Erzähler — 3. Sächsische Gerichts-Zeitung — 4. Sächsisches Allerlei — 5. Illustrirtes Unterhaltungsblatt — 6. Sonntagsblatt — Extra-Beiblatt: Lustiges Bilderbuch.

Amtsgerichtliche Bekanntmachungen.

Das im Grundbuche auf den Namen Ferdinand Robert Haubold eingetragene Grundstück, das mit Garten, Nr. 149 des Altenwegs, Nr. 40 v. Klost. A. das Grundstück, Polizei-Nr. 25 des Grundbuchs für Sachsen, geschiftet am 28.6.1860 v. d. soll im biesigen Anzeiger ausgeweitet versteigert werden und ist der 13. August 1888 Samstagabend 10 Uhr als Versteigerungstermin, sowie der 20. August 1888 Samstagabend 10 Uhr als Termin zur Veräußerung des Versteigerungsplans auszurufen werden. Eine Urkunde der auf dem Grundstück lagenden Aufschrift und ihres Raangscheinbaus kann an dem Gerichtsgerichtsbüro des unterzeichneten Anzeigeren eingesehen werden. Chemnitz, am 19. Juli 1888. Königliches Amtsgericht.

Das Konföderationsverfahren über das Verwegen der offenen Handelsgesellschaft in Hirsch & C. Günther & Co. in Gräfina wird, nachdem der in dem Verhandlungstermin vom 6. Juni 1888 angemessene Vorsitzvergleich durch rechtsfähigen Beschluss von demselben Tage bestätigt ist, hierauf aufgehoben. Chemnitz, am 25. Juli 1888. Königliches Amtsgericht.

Telegraphische Nachrichten.

Vom 29. Juli.

Belgrad. Kaiser Milan hat beim Konsistorium den Antrag auf Scheidung noch nicht eingereicht.

London. Das Kriegsministerium hat die neue Armeierung des Forts Dordogne und der Küstenlinie mit 100 neuen Kanonen, sowie Ausbesserung und Verstärkung der alten Befestigungen befohlen; mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden.

Kopenhagen. Die Presse widmet dem Kaiserbesuch durchweg sympathische Artikel. Nur „Dagblad“ ist nicht aufgetreten und schreibt, daß die Presse nur bedeutet, daß der Kaiser für sich und sein Volk ein gutes Einverständnis mit Skandinavien wünscht. Wenn die schwedisch'sche Presse nach wie vor dem Besuch ungünstig ist, kann kein vernünftiger Deutscher sich darüber wundern, daß das dänische Volk stürmische Freude demonstriert haben will zeigen kann noch zeigen darf anlässlich des Kaiserbesuches. Wenn die hiesigen Deutschen ihren Kaiser mit Begeisterung begrüßen, finden wir es natürlich, wir haben aber keinen Grund, solche Begeisterung zu thun! Wie wünschen, daß der Kaiser hier den Eindruck bekommen wird, daß das dänische Volk seine nationale Selbstständigkeit behaupten will und die Hoffnung von der Widervereinigung mit den schwedischen Brüdern weiter aufzugeben kann, noch will. Die Dänen werden dem Kaiser die Ehre erweisen, die man dem Gaste des Königs schenkt, zeigen! — Kaiser Wilhelm wird auf seiner Rückreise in Friedrichsruh keinen Aufenthalt nehmen, sondern sich von Kiel direkt nach Berlin begeben. Dagegen wird Graf Herbert Bismarck in Friedrichsruh zum Besuch seines Vaters aussteigen.

Berlin, 30. Juli. Mittags. Kaiser Wilhelm antwortete dem Postboten telegraphisch auf dessen Glückwunsch anlässlich des Geburt des 5. Sohnes seines Kaisers: Wahnsinn bewegt von der Theatraline Euer Höflichkeit bei diesen für uns so freudigen Ereignissen bitten wir, den Ausdruck der Dankbarkeit für diesen neuenlichen Beweis auffälliger Zuneigung entgegen zu nehmen. — Die Königs-Yacht „Dannebrog“ des dänischen Geschwaders, von der Kaiser-Yacht „Hohenzollern“ des deutschen Geschwaders gefolgt, positioniert auf der Fahrt nach Kopenhagen heute Vormittag den Hafenort Dragør.

Kaiser Wilhelm und England.

Chemnitz, den 30. Juli.

Trotz entgegengesetzter Versicherungen der englischen Presse hat man unweigerlich in dem Zusatreiche bei der Presse des deutschen Kaisers nach England ein tiefes Unbehagen empfunden. Mit Recht ist allenfalls schon bemerkt worden, daß die Thronrede des Kaisers zwar der Beziehungen zu Österreich-Ungarn und Italien mit großer Wärme gedachte, auch die persönliche Freundschaft des Herrschers zu dem Baron erwähnte, dagegen von England, trotz der nahen Ver-

wandtschaft der beiden Dynastien, gänzlich schwieg. Es ist später bekannt worden, daß dies Schwigen auf einen persönlichen Befehl des Kaisers zurückzuführen sei. Jetzt beginnt man in der englischen Presse nun geradezu zu behaupten, daß Kaiser Wilhelm II. England hasse, ohne jedoch zu leugnen, daß an dieser Empfindung England selbst die Schuld trage. So schlägt die „St. James-Gazette“ ihre Ausflussungen über die Kaiser-Zusammenkunft und deren Folgen mit den Worten: „Was uns bei den persönlichen Empfindungen des Kaisers und des Barons am meisten beschäftigt, ist, daß sie beide England hassen, obwohl, was den deutschen Kaiser anbetrifft, wie uns dessen Abneigung selbst zugeschrieben haben. Wenn er glaubt, daß ein Königreich mit uns unverträglich ist oder geringe Bedeutung heutigen Tages hat, so müssen wir selbst sagen, daß wir ihm diese nicht unmaßliche Aufstellung gebracht haben.“

Diese Ausführungen enthalten sicherlich eine beachtenswerte Wahrheit, wenngleich keineswegs ausgesprochen erscheint, daß unser Kaiser England direkt haßt. Vielleicht ist sein Gefühl eher als Misstrauen gegen den englischen Geist der englischen Politik zu deuten. Tatsächlich sind die englischen Interessen an dem Weltmarkt so eng mit denen der Verbündeten des deutschen Reichs verknüpft, daß man nicht verstehen kann, weshalb die britische Regierung sich dauernd einer Zurückhaltung befreit, welche die verbündeten Mächte in Zweifel erhält, in welchen Fällen sie auf die thätige Mitwirkung des Kaiserreiches zählen können. Der deutsche Kaiser wird in seiner Politik sicherlich weder von Hof noch von Liebe, sondern nur von der Wohlhabenheit des deutschen Vaterlandes geleitet. Aber die Beziehungen Englands zu Deutschland scheinen gerade ebenso ausführlich zu sein, wie die zu Russland. Fürst Bismarck hat gelegentlich gesagt, er sei seit Jahren der Meinung, die richtige Form für das Einvernehmen mit England zu finden. Widerhold kann dies Ziel erreicht, besonders nach dem Besuch der Königin Victoria in Charlottenburg, als das Hauptblatt der britischen Herrscher einen ungewöhnlich warmen Aufmarsch widmet, der mit der zuversichtlichen Überzeugung schließt, daß der persönliche Verfehle auch die besten Wirkungen auf die politischen Beziehungen der Staaten üben werde. Gleichwohl scheinen diese Wirkungen ausgeblieben zu sein. Man hat sich in England lange zu dem Prinzip bekannt, daß man keine festen Bindnisse mit anderen Staaten eingehen könne. Und doch zwängt die Nebenbuhlerschaft mit Frankreich einerseits und die bündnerische Russlands andererseits England an die Seite Deutschlands und seiner Verbündeten. Mit Österreich und Italien hat die englische Regierung bestimmte Formen des Aufzugsvertrags ausführlich zu machen gewußt. Über kurz oder lang nun wird England sich entscheiden müssen, ob es dem Friedens-Dreieck ratsam ist teilzunehmen oder nicht. Im ersten Falle würde, wie die „Post. Blg.“ treffend herauftreibt, von einem Hause des deutschen Kaisers gegen England nügend etwas zu spüren sein; im zweiten Falle wüßte der Staat nicht unbedingt, daß das deutsche Volk mit dem eigenen Blute die englischen Geschäfte bejorge. Indessen sind Anzeichen genug vorhanden, daß das britische Volk einer näheren Verbindung mit den Interessen des Friedensbundes geneigt ist und das Kabinett des Lord Salisbury erkennt, daß bei der heutigen Gruppierung der Großmächte wieder der Satz gilt: „Wer nicht für uns ist, der ist wider uns!“

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 30. Juli.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm II. hat in der Morgensitzung des Sonnabends nach schwedischer Zusage wieder verlassen. In Stockholm die schwedische Hauptstadt wieder verlassen. Wenige geräuschvoll und geprägt, aber nicht minder herzig als in Petersburg waren Empfang und Begrüßung, welche dem Kaiser in Schweden

Dein Bild, der Leben wohlgehehn,
Wie steht er in der Seele woh?
Mein Herz wird trüb' und trüb'
Bei deiner Freundschaft,
So, aber ist vorüber
Der Liebe Zeit.

Ja, wör' ich jung und froh wie Du,
Und wör' ich so frisch und jüst' ich so rein:
Wie schlägt mein Herz dem Deinen an,
Wie können wir seit' annehmen sein!
Wie sollte durch's Gewölke
Wie zieh' e'n süßer Traum,
Doch so, — was soll die Blüthe
Aus wollen kann?

„O, lassen Sie dieses Lied!“ bat Ottlie, die unter mühseligem Kopfschütteln und mit verdrießlichem Gesicht dem Sänger zugehört hatte; „es klingt doch gar zu trüb, dieses Lied! Nein, mein, mein, dergleichen mag ich nicht anhören. Hier das folgende möchte eher gehen: „Theater sind gar lustige Dutz' u. s. w., das ist heiter!“ Werner warf einen Blick auf Emmy, aber sie hatte das Auge zur Erde gesehen, und ihre Wangen hatten sich mit einer feinen Röte überzogen.

„Unser Gast hat das Recht, zu bestimmen, in welcher Art die Unterhaltung geführt werden soll,“ sagte er leise zu Emmy gewandt. „Wenn Sie, Fräulein Wendling, es befehlen, so trage ich das leichter und weniger wie Theaterspiel vor, welches Fräulein Ottlie einzieht.“

„Nein!“ rief Emmy lebhaft und warf rasch den Kopf empor; „sagen Sie fort, wenn ich bitten darf. Das Lied, welches Sie gewählt haben, sagt mir mehr zu.“

Er hatte bereits in die Tasten gegriffen und fuhr mit größerem Selbstverständen fort:

Dein' Leben liegt im Abendrot,
Dein' Lied erst ein in den Spätnen Tag:
Mein Herz ist klar, mein Herz ist rot,
Dein' Lied erst an den späten Abend.
Du schaust nach Deinem Glück,
Du gold'ne Freude weit,
Ich blüte schon zurück
In alte Zeit.

Ottlie sah mehr, als je, verstimmt auf den in seinen Vortrag gänzlich verschollenen Sänger. Es lag auch etwas wie Misstrauen in ihrem Blick, als sie in spöttischem Tone sagte:

beargebracht wurden. Die Bevölkerung der Hauptstadt des Landes begrüßte den jungen Kaiser enthusiastisch. Schweden ist ein freies Land, das natürlich seiner Bewohner nicht mehr zum Phlegma, den Sympathie-Landesträumen der Bevölkerung Stockholms kommt daher unglaublich höherer Wert zu, als jenen, deren Schauplatz die Bevölkerung des Barons gewesen. Militärische Schauvorstellungen unterblieben fast ganz, aber die ungehemmten Begehrungen, welche der Kaiser bei seinen Fahrten durch und um Stockholm gefunden, werden ihm doch entschädigt haben. König Oscar begleitete am Freitag seinen Gast bis an Bord der Hohenzollern, während an der Küste ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt wurde und die Wogen die beiden Monarchen mit lautem Hochrufen begrüßte. Nach herzlichem Abschied trennten sich beide Fächer. Das deutsche Geschwader dampft um 3 Uhr Morgens zum Hafen hinaus, die „Hohenzollern“ folgte drei Stunden später, holte aber die vorangegangenen Schiffe bald wieder ein. Die Ankunft der Kaiserin in Copenhagen erfolgt heute Montag Vormittag 11 Uhr. König Christian von Dänemark wird mit dem Prinzen Waldemar und dem Kronprinzen Friedrich der Isabellischen Flotte auf der Dampf-Yacht „Dannebrog“ und einem dänischen Geschwader entgegenfahren. Prinz Waldemar verbleibt auf der Torpedoschiff, der König begleitet sich an Bord der „Hohenzollern“. Die Landung erfolgt im Hafen der Holzkirche, wo eine Ehrenposte errichtet ist. Das Schiff findet Empfang des Bevölkerung statt und wird eine Ehrenkompanie Spalier bilden. Die Wagnissahrt begleitet eine Cavallerie-escorte durch die Stadt. Auf Schloss Amalienborg findet Empfang bei der Königin Louise, der Kronprinzessin und der Prinzessin Waldemar statt. Das Dejeuner findet um 12 Uhr im Residenzpalais, das Galadiner um 7 Uhr im Palais statt. König Christian stattet dem Kaiser nach der Tafel an Bord der Hohenzollern einen Abschiedsbrief ab. Dienstag früh 3 Uhr findet die Abfahrt noch Stiel statt und erfolgt die Ankunft Nachmittags, wahrscheinlich 4 Uhr.

Aus Brüssel wird berichtet, es sei sicher, daß König Leopold und Kaiser Wilhelm im folgenden Monat einander begegnen werden. Über den Ort der Zusammenkunft verlautet nichts Sichereres; einige belgische Blätter bezeichnen hierfür den Bahnhof Spa. Es steht nur fest, daß die Begegnung weder in Straßburg noch in Kolmar stattfindet. — Nach einer den Münchener „Neuesten Nachrichten“ aus Berlin zugehenden Meldung steht es nunmehr bestimmt fest, daß die Kaiserin Friedrich Anfang August in Reichenhall zu einem vierzehntägigen und noch denselben zu einem achtzägigen Aufenthalte im Berchtesgaden eintreffen wird.

Der türkische General Rami Pasha wird in dieser Woche in Berlin eintreffen, um Kaiser Wilhelm ein Schreiben des Sultan zu überbringen.

Die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus werden, wie verlautet, auf die ersten Tage des November anberaumt werden. Da die Wahlen im Jahre 1885 am 29. Oktober erfolgten, so laufen die Wahlen der Abgeordneten an demselben Tage dieses Jahres ab und es ist eine Aufführung des Hauses vorher nicht nötig.

Die „Kreuz-Blg.“ macht jetzt gar kein Hehl mehr daraus, weshalb der von ihr vertretene Theil der konserватiven Partei nichts von einer Erneuerung des Wahlareals wissen will. Die konseriative Partei hofft auf eine konervative Mehrheit im Abgeordnetenhaus und dann auf Durchführung ihrer bekannten Pläne. Ein Bündnis mit den Nationalliberalen würde dabei nur hinderlich sein.

Der Abgeordnete Eugen Richter-Hagen feiert heute, Montag, seinen 50. Geburtstag (geboren 30. Juli 1838 in Düsseldorf). Die „Frank. Blg.“ bringt dazu folgende interessante Mitteilung: „Der Eugen Richter-Hagen, welchen freimaurische Brüderinnen durch freiwillige Beiträge gesponsert haben, um denselben dem verdienten Parlamentarier zu seinem 50. Geburtstage als Ehrgabe zu überreichen, beträgt etwa hunderttausend Mark. Diese Summe soll dem

„O, Sie armer Großvater! Wie alt sind Sie denn eigentlich?“ Da wurde die Thür plötzlich aufgeschlagen, und der Bankier trat, eine dicke Tabakspfeife vor sich her treibend, in augenscheinlich heiterer Faune ein.

„Ah!“ rief er fröhlich, „alte Bekannte, wie ich sehe? Aber nun lasst auch nicht länger auf Euch warten, Kinder! Der Kaffee wird bald!“ Einmal in so gemütlicher Weise ergangene Einladung widerstand entgegen zu sehen, wäre mehr als Unhöflichkeit gewesen. Man trat Jonah in den Gesellschaftssalon, in welchem nur ein kleiner Kreis intimen Freunde und Verwandten der Familie sich zu der Festlichkeit eingefunden hatte, von denen die meisten dem Buchhalter bereits bekannt waren. Einwas fremd möchte sich Emmy fühlen, woshalb sie sich an der Unterhaltung der älteren Personen nicht beteiligte, sondern sich lediglich auf den Verkehr mit ihren Freunden konzentrierte.

Gleich beim Eintritt vor Werner's Blick auf die mittelgroße, etwas corporelle Figur der Frau Wendling gefallen, die den ehemaligen Diözesanen ihres Vaters mit zuverlässiger Freundschaft empfang und sich mit Theilnahme nach seinen Verhältnissen erkundigte, ohne irgend eine Spur jener taktlosen oder schadenfrohen Bemerkungen an den Tag zu legen, welche Werner bei seinem auf's Höchste ausgebildeten Empfängnis nur hätte verleben können. Er erfuhr von ihr, daß Wendling's Geschäft eine größere Ausdehnung genommen habe und daß Bettie Burghardt, untrüglich über das Geschäftslachen keine Hoffnungen, nach Amerika ausgewandert sei.

Weilung erwähnte sie auch ihres Aufenthaltes im Hause ihres Bruders, den sie lange nicht gesehen, und sprach sich dahin aus, daß sie bis zum Eintritt der heissten Jahreszeit mit ihrer Tochter in dem Städtchen verweilen, dann aber die Bäder von Swinemünde besuchen und dort mit dem Gatten zusammenentreffen werde.

„Vor bald nahm indessen die Unterhaltung einen allgemeineren Charakter an, da noch einige Freunde der Familie eintrafen und die üblichen Vorstellungen mehr oder weniger die Aufmerksamkeit der Versammlung in Anspruch nahmen.

Der Buchhalter war jedoch sichtlich zerstreut. Mehr wie einmal blieb er die Antwort auf ihm vorgelegte Fragen schuldig und mußte sich daher manchen, übrigens gutgemeinten Scherz gefallen lassen. Indessen schwand ihm die Zeit in Gegenwart der Gesellschaft pfeilschnell, umso mehr, da er einige Mal Gelegenheit erhielt, unbemerkt von den Uebrigen sie anzuhören und mit ihr von früheren

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Karl Bästrem.

Herausgeg. — Nachdruck verboten.

Man kam unter Anderem auch auf die Musik zu sprechen; Ottlie ergäbte der Freundin von den künstlerischen Studien, denen sie sich im Verein mit dem jungen Buchhalter hingezogen hatte. Es war unter den obwoltenden Umständen natürlich, daß Emmy bat, eine oder die andere Piece hören zu lassen.

Werner hatte einen hinreichenden Entschuldigungsbegrund zum Abschneien; denn er hatte vor einigen Tagen seine Violine wegen der Notwendigkeit einer Reparatur zum Instrumentenmacher gegeben.

Bei der trüben Stimmung, in welche er sich allmählich hineingefunden, kan dieser Umstand ihm gelegen. Ottlie aber war höchstig. Sie ließ sich mit heiterer Miene vor dem Vianino nieder und nachdem sie ein rauschendes Präludium angeschlagen, intonierte sie mit ihrer frischen, biegsamen Soprästimme ihr's schönste Lied:

„Wenn die Schwalben heimwärts ziehn' ze,“ Die tiefe Empfindung, das keine Verständniß, mit dem sie die Arme vorlegte, sandten von Seiten der Zuhörer volle Anerkennung. Als sie zu Ende war, erhob sie sich mit fröhlichem Lachen.

„Und nun, Herr Werner, sind Sie an der Reihe. Wählen Sie sich ein Lied, wie es zu Ihrer Stimme paßt, und tragen Sie es vor.“

Mechanisch nahm der junge Mann das Notenheft, welches Ottlie ihm gegeben, und Pianofortebegleitung von Beethoven, Schubert und anderen berühmten Komponisten entdeckt, aus der Hand der jungen Dame, welche ihn mit einem verschloßenen Lächeln, aber forschend betrachtete. Häufig warf er die Blätter herum, bis sein Blick plötzlich auf Geibel's Lied fiel: „O, sieh' nicht so lächeln an,“

„Du lächeln jung, Du lächeln jung!“

Der heutige Nummer des Sächsischen Landes-Anzeigers liegt bei das Beiblatt „Kleine Botschaft“.

Sächsischer Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Dienstag, 31. Juli 1888.

Empfehlung „Sächs. Landes-Anzeiger“
Baum einer kleinen Corpusszelle 15 Pf.
Bewohner-Szelle (1 Platz, Bettzelle) 90 Pf.
Beleidigung großer Kammern 180 Pf.
Bei Bestellungen von Auswärts wolle man
Anreisebeitrag (im Briefmarken) beifügen
Bei 8 Säulen Corpusschiffen dichten ca. 1 Zelle
Annoncenannahme nur bis Sonntag.

Verlag: Alexander Biede,
Buchdruckerei, Chemnitz.
Theaterstraße 5 (Herrn

Abgeordneten Richter zum Zweck der Förderung und Unterstützung der freiwilligen Parteidarbietungen zur freien Verfügung gestellt werden.

Das Verbinden des gesetzlosen ehemaligen sozialdemokratischen Abgeordneten Hosenleber hat sich so verschlechtert, daß sein baldiges Ableben zu erwarten ist.

Der in Paris eingetroffene Reichstagsabgeordnete Antoine Weil läßt öffentlich erklären, er denkt nicht daran, sein Mandat niederzulegen. Er wolle so lange deutscher Unterthan bleiben, bis "Malo-Verhältnisse wieder französisch sei".

Von der österreichisch-russischen Grenze wird der "Dr. Big." geschrieben: Die Zusammenkunft der beiden Monarchen macht sich auch in den Grenzverhältnissen fühlbar. Bekannt Personen werden, was früher niemals vorgekommen ist, beim Überschreiten der Grenze keines Passes. Die russischen Grenzbeamten sind jetzt von einer vorzülichen Höflichkeit, die in dem aufzähligen Gegenwart zu der höheren Großheit und Wohlart steht. Schäßburgs Geschäftsklante, welche die Grenze passieren, wissen die plötzliche Veränderung im Benehmen der russischen Beamten nicht genug zu räumen. Hoffentlich hält's an.

Österreich-Ungarn. Die "Pol. Zeit." berichtet aus Petersburg, die russische Reise des deutschen Kaisers habe bloss das Terrain für die Befestigung des kaiserlichen Charakters der gegenwärtigen Lage vorbereitet; positive Beihilfe bezüglich der Führung der schwedenden Fragen dienen nicht vor der Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Franz Josef gesucht werden, da es sich für's Erste darum handelt, ein Einverständnis zwischen Österreich-Ungarn und Russland zu ermöglichen. Diese Wirkung der Entente von Petersburg werde aber auch nur ein Theil der Gesamtentwicklungen sein, die sich auf den weiteren Reisen Kaiser Wilhelms ergeben werden.

Italien. Mittheilungen aus Rom folgeln ist der Streit Italiens mit dem Sultan von Janizabur beilegt. Der Sultan hat dem italienischen Consul die weiteste Genehmigung für die s. B. unter unbedingten Ausdrücken erfolgte Abteilung des Schreibens König Humberts zugesichert. — Die italienische Regierung hat amtlich mittheilen lassen, sie habe von dem Gebiete von Massauah endgültig Besitz genommen.

Schweiz. Der Bundesrat hat den in Zürich lebenden deutschen Ingenieuren und Schriftsteller von Hartung ausgesetzt, weil dieselbe durch seine politischen Umrücke die Schweiz bedenklich zu kompromittieren drohte.

Frankreich. Boulanger ist zum ersten Male seit seiner Verwundung wieder ausgefahren. Die Veranstaltungen waren in echter Ralliemaniere getroffen. Um zwei Uhr bestieg Boulanger vor seinem Hause seinen bekannten Landauer mit Kofarden am Pferdegeschirr und decktenem Lafette. Ein Zug von etwa fünfzig anderen Wagen mit Gefolge schloß sich an. Einige hundert versammelte Boulangisten riefen Hoch! Das Gefolge in den Wagen stimmte in den Ruf ein und begann Boulanger-Lieder zu singen. Unter solchem Gesang und Geschehen der Infanterie fuhr der Zug durch's Boulegne-Bach und über die großen Boulevards nach Hause zurück. — Der Stiel der Pariser Arbeitgeber hat am Sonnabend mehrfach Unruhen hervorgerufen. Gegen 1000 Arbeiter zogen unter dem Gepränge der Maréchaux und boulangistischer Lieder nach den Vorhöfen und versuchten durch Drohungen die noch thätigen Arbeiter zu zwingen, sich ihnen anzuschließen. Die Polizei schritt energisch ein, es wurde auch Militär requirierte, um die nichtstreikenden Arbeiter zu führen. In Aubervilliers erfolgten etwa 50 Verhaftungen. In einer Bevölkerung aus der Arbeiterschicht nahmen die Streckenden, die zur Mehrzahl aus Italienern und Belgieren bestehen, einen Antrag an, in welchem die Regierung aufgefordert wird, die verhafteten Demonstranten sofort in Freiheit zu setzen. Unter großem Druck trennte man sich. In der Vorstadt La Villelette kam es zwischen der Polizei und den Streikenden ebenfalls zu einem Zusammenstoß. Die von den Arbeitern bedrängten Polizisten waren genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen verwundet wurden. — Die Anarchisten haben die Zeitung des Stieles in die Hand genommen, die Sache wird als ernst angesehen und die Behörden haben deshalb die schärfsten Verordnungen erlassen. Gegen 70 Personen sind in Haft. Die Regierungsbefehlen schwächen die Vorgänge beträchtlich ab, die Kämpfe zwischen den Arbeitern und Polizisten waren sehr umfangreich, auch sind massenhafte Verwundungen vorgekommen.

Dänemark. In Kopenhagen ist der Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Russland für Anfang September angemeldet. Der Aufenthalt ist auf nicht Tage berechnet. — Der französische Koffer "La Ronette", welcher anfänglich an der Begegnung Kaiser Wilhelms teilzunehmen gedachte, hat den Hafen von Kopenhagen verlassen und ist nordwärts in See gegangen. — Aus Kopenhagen wird zur vorliegenden Ankunft Kaiser Wilhelms der "Vog" bereitst: Das Publikum macht hier einen etwas lästigen Eindruck, wobei wohl auch der andauernde Regen mitwirkt mag, der kein Leben auf den Straßen aufkommen läßt. Aus denselben Gründen sind auch die Empfangsvorrichtungen noch sehr im Rückstande. Die Blätter äußern sich sympathisch.

Zeiten zu plaudern. Was er sich anfangs kaum als möglich vorstellen gewagt hatte, wurde ihm allmählich zur Gewöhnlichkeit. Ihre Neigung zu ihm war unverändert geblieben, und ganz wie früher legte sie ihm dies in ihrer Unschuld und Offenheit, ohne im Geringsten die Weiblichkeit zu beleidigen, so klar an den Tag, daß er an der Wahrheit nicht mehr zweifeln konnte.

Ein Sturm der widerstreitendsten Empfindungen ließ sein Herz ungestüm pochen, als er sich endlich auf den Rückhauseweg begab. Aber sein Entschluß stand fest. Er mußte ein feineres Instrumentenremit mit Emmy zu vermeiden suchen. Seine Ruhe, sowie die des Mädchens erforderten es.

"Ja!" flüsterte er mit zur Seite gehaltenen Bildern vor sich hin, "wozu kann es führen, wenn wir beide uns den Welt noch tiefer ins Herz drücken? Ein eine Vereinigung ist nicht zu denken. Ein verständiger Abenteurer wie ich, ohne Ansicht und ohne herausragende Stellung, hat kein Anrecht auf die Hand eines schönen, jugendlichen und reichen Mädchens. Alle Verhältnisse müssen sich beseitigen aufstellen."

"Möglichkeitsweise" — dachte er weiter —, "hält man mich noch für reich, weiß vielleicht nicht einmal, daß ich mein ganzes Bestreben durch einen dummen Streich — denn so, glaube ich, kann ich mein Verfahren nennen — verloren habe? Hält man vielleicht mein Missglück in der Schänke zum „Streifen Sage“ für Caprice, für einen momentanen Hang zur Ungebundenheit? So freundlich und gütig, wie man gegen einen reichen, jungen Mann zu sein pflegt, ist man ja gegen mich. Mit welchem Ausflug sollte ich da wohl vor den alten Wendling hintreten und ihm um die Hand seiner einzigen Tochter bitten? Was würde er wohl erwidern, wenn ich ihm sagte: Herr Wendling! ich habe das ernste Bedenken, Ihr Fräulein Tochter glücklich zu machen."

"Ich habe zwar ein nicht unbedeutendes Mittel zu diesem Zwecke, mein Vermögen nämlich, durch eine leichtfertige, mindestens thörichte Verbindung eingebüßt, aber . . . So? würde er mich unterbrechen, oha! und jetzt wollen Sie sich durch die Mitzigt meiner Tochter wieder vorwärts bringen? Danke schön für einen solchen Schwiegersohn! Dernen Sie erst Welt- und Menschenkenntniß, junger Mann, ohne welche Eigenschaften ich mir einen tüchtigen Kaufmann nicht denken kann, und dann fragen Sie einmal wieder an. Mein!" rief er laut und beschämte im Eifer seine Schritte, "nie und nimmer! entweder sie so arm, als ich, oder ich so reich, als sie!"

Rußland. Der Gemeinderath in Peterburg wird demnächst eine besondere Sitzung abhalten, in welcher der Bürgermeister dem freudigen Gefühl der Bevölkerung der Hauptstadt über den Besuch des Kaisers Wilhelm am russischen Hofe Ausdruck geben wird.

Orient. Die im bulgarischen Ministerium vorhanden gewesenen

von welchen die Augenheilkunde (Acridium migratorium L.), welche bereits in der Bibel als Arznei als gefürchtetes Institut beschrieben wird, am zahlreichsten vertreten ist. Weitere an Herren Rijekum direktor Schauspieler in Meissen behufs wissenschaftlicher Untersuchung gefandene Exemplare hatten nicht nur dem mitgegebenen Butterwurst, sondern teilweise einander selbst aufgefressen. Dies aus der Tortore framende gefährliche Thier wird hoffentlich nicht weiter vordringen.

Leipzig, 29. Juli. Gestern Nachmittag 5 Uhr nahm das dazu berufene engere Professorenkollegium die Neurose des Metzlers unserer Hochschule für das von Michaelis 1888 bis eben dahin 1889 reichende neue Studienjahr der Universität Leipzig vor. An der Reihe war dieses die medizinische Fakultät, welche den neuen Rektor zu stellen hat. Genöth ward zum Rektor Magnificus der ordentliche Professor der experimentellen Hygiene Dr. med. Franz Hofmann, Direktor des hohen hygienischen Instituts. Prof. Hofmann gehört zu den Beratern unserer Hochschule. Rektor wird für das neue Studienjahr der bisherige Rektor Geh. Hofrat Prof. Dr. Ribbeck.

Auch im Laufe des Jahres 1887 haben zahlreiche, dem Wirtschaftsbezirk der königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig angehörige Bezirksverbände, Städte, Kirchen- und Landgemeinden dem Fonds für entlassene Blinde verschiedene Mittel zusammengelassen, mit deren Hilfe es im vergangenen Jahre möglich gewesen ist, an 371 Blinde des Königreichs Sachsen die ansehnliche Summe von 43,960 Marktheils in bararem Gelde, teils in Arbeitsmaterial, Handwerkszeugen, Kleidungsstücken und Medicamenten zu verabfolgen und diese so auf dem Wege erster Thätigkeit zu erhalten. Die Direction der Königlichen Blindenanstalt führt aber dem Verzeichniß der Spenden (welches im Verordnungsbatt der hiesigen obersten Regierungsbefehle enthalten ist) die sehr gerechtfertigte und beachtenswerte Liste bei, angesichts der großen Anzahl der unglücklichen unterländischen Blinden auch ferner denselben gebeten zu wollen. Die im hiesigen Regierungsbezirk eingegangenen Spenden beziffert sich auf 1863 Mark.

Der in Leipzig durch die selbstverschuldeten Explosion einer Granate schwer verunglückte Soldat ist der von dort gebürtige und in Birna bei der 11. Batterie gefallene Unteroffizier Vogt Strichempf und bedroht die Stadt Ostraburg. Die der Stadt benachbarten Dörfer sind geplündert und viele Menschen ermordet worden. Die Einwohner der eingeschlossenen Stadt haben sich an den Schuh mit der Hilfe um Hilfe gewandt, da die anwesenden Truppen zu schwach für die Macht des Aufständischen sind.

Tägliche.

— Aus Italien kommt die Meldung, daß der italienische Kronprinz in den nächsten Tagen zum Besuch Sachsen in unser Land kommen wird.

— Beim Herausnehmen der militärischen Heerübungen empfahl es sich, Pfeilwunden für die an den Übungen teilnehmenden Truppen zur Vermeidung von Verzögerung nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nur nach dem ständigen Garnisonsorte zu richten. Für die richtige Leitung dieser Sendungen wird demnächst postzeitig besondere Sorge getragen. Ferner ist es dringend notwendig, in den Briefaufschriften den Familiennamen (unter Umständen auch Vornamen oder Ordinationsnummer), den Dienstgrad und den Truppentitel — Regiment, Battalion, Compagnie, Schwadron, Batterie, Kolonne &c. — genau anzugeben.

— Dresden, 30. Juli. Gestern hat die diesjährige "Vogelwiese" hier begonnen. — Aus Anlaß der hiesigen Vogelwoche werden während Sonntag, den 5. August, von der sächsischen Staatsbahnherrschaft Sonderzüge von Chemnitz, Hainichen, Frankenberg und von Leipzig-Wurzen nach Dresden zur Einlegung kommen. Diese Züge treten Vormittags zeitig hier ein und gehen Abends zurück und werden zu denselben Bahnhofs mit ein- und mehrjähriger Gültigkeit zu den bekannten erwähnten Fahrpreisen ausgegeben. — Der Plan, in Dresden einen steinernen Circus zu erbauen, ist, wie schon erwähnt, als angebaut zu betrachten. Vermuthlich hatte Herr Director Herzog das sogenannte Prinz Max Palais auf der Ostro-Allee mit seinem geräumigen Park, sowie ein angrenzendes Grundstück läufig erworben, um dort einen allen Anforderungen der Zeit entsprechenden Bau zu errichten, schließlich hat aber die Königl. Polizei-Direction dem Projekt infolge Schwierigkeiten bereitgestellt, als die Benutzung des Circus zu Kunstreitervorstellungen — in Rücksicht auf den durch diese dem Bewohne des Königl. Hoftheaters entstehenden Überdruck — nur alle zwei Jahre gestattet werden sollte, und hieran scheitert die Ausführung des ganzen Unternehmens. Wie verlautet, hat Herr Director Herzog den zu besagtem Zweck erworbenen Grundbesitz bereits weiter verkauft.

— In der Niederlausitz sind durch denselbst eingefallene Wanderer und Schrecken anstehliche Verheerungen angerichtet worden, indem große Strecken Land sehr aufgefressen worden sind. In den Schwämmen sind mehrere Arten von Henschrecken erkannt worden,

14.

Als er am folgenden Morgen sich in das Contor bogab, hatte er bereits einen Plan für seine ferneren Schritte gebildet. Er wollte bei dem Prinzip einen längeren Urlaub nachzuholen und sich dann auf Reisen begeben. Länger als vier Wochen konnte Emmy dann ihren Besuch im Hause des Onkels nicht ausdehnen. Wenn er zurückkommt, war wahrscheinlich Alles entschlossen.

Schnell Schrittes trat er in dieser Absicht in das Arbeitszimmer des Principals, aber dasselbe erwies sich als vollständig leer.

Großer, welcher bis tief in die Nacht hinein den geselligen Freuden der Haushälter sich überlassen haben möchte, schließt jedenfalls noch. Umso mehr überraschte es ihn, als plötzlich die in das Wohnzimmer führende Thür ausgerissen wurde und Ottolie, schmuck und frisch in reisender Morgenkleidete, mit einem blendend weißen Wallblümchen bekleidet, eintrat.

"Ah, guten Morgen!" begrüßte sie ihn in heiterem Tone, "freut mich, daß ich Sie hier treffen. Ich habe mit Ihnen zu sprechen."

"Ich siehe zu Ihrem Befehl, Fräulein Ottolie."

"Sie müssen mit meiner Cousine in's kleine kommen!" sagte sie kurz und bestimmt und gab ihm mit blühenden Angen an. "Ich wußte es längst, daß Sie der Emmy mit der ganzen Stärke Ihres Herzens und Gewissens zugehören sind. Und ich gebe Ihnen den Rat, sprechen Sie sich noch heute aus. Dass Sie einen Koch nicht erhalten werden, dafür bürgte ich."

"Aber — mein Fräulein!" rief Werner verwirrt.

"Klein Aber!" unterdrückte ihn rasch und bestig. "Sie haben lange genug gedacht. Ich will, daß die Verbindung zu Stande kommt. Ich habe es mir einmal in den Kopf gesetzt, weil ich keinen Mann weiß, der besser für meine kleine Emmy paßt, als Sie. Verloben Sie sich noch heute mit dem holden Mädchen, dem wie ja alle Herzen gut sind, und lassen Sie mit dem Triumph, dem Ruhm, zu sagen, ich hätte die glücklichste aller Ehen gestiftet."

"Mein Fräulein!" sagte er, um so ruhiger, je mehr sie in Eifer geriet, "haben Sie die Witte, mich anzuhören. Daß Sie es gut mit mir und Emmy Wendling meinen, darüber waltet in meinem Innern kein Zweifel ob. Aber erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, daß Sie genau in der Weise handeln, wie Sie sich die Sache von Ihrem jugendlichen Geschäftspunkte aus vorstellen." Fortsetzung folgt.

von welchen die Augenheilkunde (Acridium migratorium L.), welche bereits in der Bibel als Arznei als gefürchtetes Institut beschrieben wird, am zahlreichsten vertreten ist. Weitere an Herren Rijekum direktor Schauspieler in Meissen behufs wissenschaftlicher Untersuchung gefandene Exemplare hatten nicht nur dem mitgegebenen Butterwurst, sondern teilweise einander selbst aufgefressen. Dies aus der Tortore framende gefährliche Thier wird hoffentlich nicht weiter vordringen.

Leipzig, 29. Juli. Gestern Nachmittag 5 Uhr nahm das dazu berufene engere Professorenkollegium die Neurose des Metzlers unserer Hochschule für das von Michaelis 1888 bis eben dahin 1889 reichende neue Studienjahr der Universität Leipzig vor. An der Reihe war dieses die medizinische Fakultät, welche den neuen Rektor zu stellen hat. Genöth ward zum Rektor Magnificus der ordentliche Professor der experimentellen Hygiene Dr. med. Franz Hofmann, Direktor des hohen hygienischen Instituts. Prof. Hofmann gehört zu den Beratern unserer Hochschule. Rektor wird für das neue Studienjahr der bisherige Rektor Geh. Hofrat Prof. Dr. Ribbeck.

Auch im Laufe des Jahres 1887 haben zahlreiche, dem Wirtschaftsbezirk der königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig angehörige Bezirksverbände, Städte, Kirchen- und Landgemeinden dem Fonds für entlassene Blinde verschiedene Mittel zusammengelassen, mit deren Hilfe es im vergangenen Jahre möglich gewesen ist, an 371 Blinde des Königreichs Sachsen die ansehnliche Summe von 43,960 Marktheils in bararem Gelde, teils in Arbeitsmaterial, Handwerkszeugen, Kleidungsstücken und Medicamenten zu verabfolgen und diese so auf dem Wege erster Thätigkeit zu erhalten. Die Direction der Königlichen Blindenanstalt führt aber dem Verzeichniß der Spenden (welches im Verordnungsbatt der hiesigen obersten Regierungsbefehle enthalten ist) die sehr gerechtfertigte und beachtenswerte Liste bei, angesichts der großen Anzahl der unglücklichen unterländischen Blinden auch ferner denselben gebeten zu wollen. Die im hiesigen Regierungsbezirk eingegangenen Spenden beziffert sich auf 1863 Mark.

Der in Leipzig durch die selbstverschuldeten Explosion einer Granate schwer verunglückte Soldat ist der von dort gebürtige und in Birna bei der 11. Batterie gefallene Unteroffizier Vogt Strichempf und bedroht die Stadt Ostraburg. Die der Stadt benachbarten Dörfer sind geplündert und viele Menschen ermordet worden. Die Einwohner der eingeschlossenen Stadt haben sich an den Schuh mit der Hilfe um Hilfe gewandt, da die anwesenden Truppen zu schwach für die Macht des Aufständischen sind.

— In Leipzig durch die selbstverschuldeten Explosion einer Granate schwer verunglückte Soldat ist der von dort gebürtige und in Birna bei der 11. Batterie gefallene Unteroffizier Vogt Strichempf und bedroht die Stadt Ostraburg. Die der Stadt benachbarten Dörfer sind geplündert und viele Menschen ermordet worden. Die Einwohner der eingeschlossenen Stadt haben sich an den Schuh mit der Hilfe um Hilfe gewandt, da die anwesenden Truppen zu schwach für die Macht des Aufständischen sind.

— In Plauen, 28. Juli. Seit einiger Zeit werden wieder russische Spezialisten im Vogtland, um Stichmaschinen — billig einzukaufen und nach Russland zu schaffen. Viele Geschäfte haben dieselben diesmal nicht gemacht, da alle Maschinen beschäftigt sind. In Plauen dürfte die Zahl der gefallenen Maschinen 10 tausend übersteigen. Gute Stichmaschinenmonten haben die Herren Russen hohe Bezahlung versprochen, um sie zu bewegen, das Ingangziehen der Maschinen in Russland zu übernehmen. — In Falkenstein sagt man in Strickereiwerken über Mangel an Arbeitskräften, da die englischen Gardinenwebereien viele Arbeitskräfte der Stricker entzogen haben.

— Plauen. Die vom hiesigen Haushaltsweser ein entworfene Eingabe an den Stadtwiedertheil, in welcher sich derselbe gegen die Einverleibung Hotelbrunns in Plauen ausspielt, hat ungefähr 4000 Unterhülfchen erhalten.

— In Böhmen verschlägt man jetzt Hans und Hof mit aller Voricht, und Frauen und Kinder geben des Abends mit Furcht zu Bett, befürchtend, daß der vor einigen Tagen aus der Bezirksarbeitsaufsicht Trohsen entwichene Handarbeiter Drechsel nächstherwärts erscheinen und einen unwillkommenen Besuch abstatten werde. Trotz mehrfacher Verfolgungen ist es noch nicht gelungen, das gefürchtete Menschen habhaft zu werden und so die aufgezogenen Gemüther zu befriedigen.

— In Plauen. Die vom hiesigen Haushaltsweser ein entworfene Eingabe an den Stadtwiedertheil, in welcher sich derselbe gegen die Einverleibung Hotelbrunns in Plauen ausspielt, hat ungefähr 4000 Unterhülfchen erhalten.

— In Böhmen wurde die 16½ Jahre alte Tochter des Bergarbeiters Schreiber, welche seit dem 22. d. die elterliche Wohnung verlassen hatte und schwerwiegend geworden sein soll, tot aus der Wulde gezogen.

— In Werda. Der 49 Jahre alte Gutsbesitzer Heinrich Lippold aus Gospersgrün ist am 26. Juli Vormittags auf Thanhofe Rittergutshof erhängt aufgefunden worden. Ein unheimliches Verbrechen leidet ihm in den Tod getrieben zu haben.

— Grimmaischen, 26. Juli. Ein in einer hiesigen Tuchfabrik beschäftigter Arbeiter versuchte heute in der Mittagsstunde eine im Aufbau begriffene und ihrer Vollendung nahe Ehe, dem Verzehr gehörig, von innen zu zerstören. Der junge Mann hatte bereits die Hälfte der Höhe zurückgelegt, als er plötzlich bemerkte, daß von unten herauf dichter Rauch zu ihm empordrang. Sofort machte er sich, laut um Hilfe rufend, auf den Rückweg; doch würde er sicherlich, da die Faust nur in nächster Nähe habe waren, der Erfüllungsgesetze nicht entgangen sein, wenn nicht zwei andre Arbeiter, welche Kenntnis von seinem Vorhaben hatten und denen das Dampfen des Schornsteins auffiel, schleunigst herbeigesprungen wären und das hell lodende Feuer, das von unbekannter Hand, wie vermutet wird, aus Schornstein angelegt worden, gelöscht hätten.

— Grimmaischen, 26. Juli. In Gauern bei Römhild in der vergangenen Nacht drei Bauerngäste verbrannten. Das Feuer entstand um 1/2 Uhr im Gute des Detonisten Bräunlich und ergoss die Anteile der Gutsbesitzer Lippold und Wendig; bis heute früh 6 Uhr waren alle drei Männer vollständig eingebrannt. Das Feuer konnte bis auf ein paar Schornsteine in Sicherheit gebracht werden.

— Glashau. Am 28. Juli ist die 9 Jahre alte Tochter des Gutsbesitzers Schuster hier in den Mühlgraben gefallen und ertrunken.

— Meerane, 28. Juli. Bei den in dem Grundstück "Zur Sonne" hier jetzt vorgenommenen Renovationsarbeiten ist auch ein Fund aus der Vorzeit Meeranes gemacht worden. Man hat nämlich beim Wegnehmen des im Parkregime derselbst befindlichen Büschelschenkes zwischen demselben und der Wand ein Steuerquittungsbuch aus dem Jahre 1776—1788 auf dem Namen Johann Gottlieb Hüller, jedenfalls des bürgerlichen Besitzers der "Sonne",

die Arbeiten der einzelnen Kosten zu vereinfachen. Die südlichen Kollegen hatten in Anerkennung der durch eine Verschmelzung der Kosten gebotenen Vortheile den Betrag von 2000 M. als Reservefonds und 400 M. zur Deckung der Verschmelzungskosten bewilligt. Obwohl nun die Vorsteher der vier Kosten im Prinzip nicht gegen die Verschmelzung sich erklärt und die offensuren Vortheile der letzteren anerkennen müssten, wurde doch in der Generalsversammlung in schriftlicher Abstimmung von den Vertretern der Kosten die Annahme der 2400 M. und damit die Verschmelzung der vier Kosten zu einer mit großer Mehrheit abgelehnt.

Halle, 29. Juli. Unter weitgehender Theilnahme wurde heute das 11. Mitteleutsche Bundeschießen durch einen glänzenden Gesang mit historischer Aufführung eröffnet. Dem Kaiser Wilhelm wird für die Stiftung eines Ehrenpreises telegraphisch gebaut.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Freunde unseres Blattes werden freust, mit wichtigen Begebenheiten glücklich mitgetheilt.

Chemnitz, den 30. Juli.

— Ein Jubiläum feierte am Sonnabend der Königliche Bezirksfeuerwehr-Chef Herr Karl Wilhelm Uhlig. Aus genannten Tage waren es nämlich 25 Jahre, seit Herr Uhlig nach vorsichtig bestandener Prüfung seine Ernennung zum Thuner erhielt. Von allen Seiten gingen ihm zu dem Jubiläum Belehrungen und Geschenke zu. Kollegen von hier und auswärts, die die gleiche Sicherstellung und die Seitung des Feuer- und Schlachthofes handeln gratulierende Abordnungen zu dem Jubiläar. Königlicher Bezirksfeuerwehr-Chef Herr Uhlig wurde seit 17 Jahren.

— Ein Vermödnis ist der hiesigen Gemeindebüro durch einen nicht genannten wohlhabenden Bürger des Vereins zugebracht worden. Die Bezahlung beträgt 3000 M.

× Stadt-Theater. Unserem Leserfreund dürfte es von großem Interesse sein, zu erfahren, daß der Herr Director Schindler gelungen ist, allerdings unter gewissen Opfern, sich die Winterzeit eines Heldenkunst zu gewinnen, dem in seinem Fach ein ganz außerordentlicher Aufwand gemacht und der namentlich ein vorzüglicher Wagner-Sänger sein soll. — Über Herrn Schindler ist in der Name des Sängers, geht und aus weiteren Schnecke-Berichten nachstehende Mitteilung zu: „Infolge der vielen Beurtheilungen der Mitglieder steht sich die Direktion des Stadttheaters gezeigt, vorliebgebrachten Success von anderen Bühnen heranzuziehen. Auf solche Art machen wie täglich die Verantwortlichen des Theater-Chefes, wie der jetzt besetzte, Regensburger, und kommen und derselben erfreuen. Dette sang den „Faunhaider“ mit gutem Erfolge. Die „Räuber“ scheiben von ihm, daß er über das ganze Fäste eines Heldenkunst gesungen. Seine Stimme ist sehr frisch und durchdringend, der Tonauflauf freiheit, und die musikalische Sicherheit unanfechtbar. Jedes im dritten Act lobt ihn der Gast zu bewundernswürdig. Die Erzählung gab ihm Gelegenheit, seine dramatische Begabung und seine ganz außergewöhnlichen Stimmenmittel mit großem Erfolg zur Geltung zu bringen. Nach jedem Auftritt wurde Herr Schindler durch mehrfache Hörerapplausus auf das Lobhallelujah angesezt.“ — Die „Leipziger Zeitung“ schreibt: „Herr Schindler verfügt über fröhliche, in den oberen Lagen oft glänzende Stimmlinien. Das Spiel wurde den Anforderungen gerecht.“ — Im „General-Anzeiger“ heißt es: „Der Schindler ist mit einem wohltätigen, zumal in der Höhe ergiebigen Tenor ausgestattet; zeigt Anteillosigkeit, Romantik und delikatmässige Sicherheit, hebt Überzeugungsfähigkeit und Räuberkeit hervor und läßt in den Deutlichkeit der Aussprache nichts zu wünschen übrig.“ — Die „Wirthszeitung“ schreibt: „Herr Schindler übertrahlt allgemein durch sein fröhliches und namentlich in den höheren Lagen klängliches Organ und wurde vielfach gerufen.“

— Thalia-Theater. Wiewohl geht die Leidenschaft gewordene Operette „Apollo“ am 8. August in Scene. Diese Vorstellung diente unisono am Unterteil genannt, als eines der bekanntesten und beliebtesten Mitglieder unserer Thalia-Comödie sich dieselbe zum ersten Mal in diesem Kinder-Komödie-Haus hinstellte. In der Rolle des Spanie, für welche er wohl kaum einen besseren Preisträger als ihn findet, hat Herr Grand-Velegard, sein ganzes Können zu entfalten und durch eine wie bisher bewährte und tüchtige Darstellung der aufzutragenden Partie sich für einen zahlreichen Bruch des Publikums, welcher den verstaubten Benennungen dieser Art verachtet, zu bebauen und sich durch neue Comödie-Formen zu gelingen. Nicht bedauernlich ist, daß dieser beliebte und vom Chemnitzer Publikum so ausgesuchte Künstler heute die legte Saisone in unserer Stadt verbringt, da er von Herrn Director Karl's Institut abgeht und bereits anderweitig beschäftigt gemacht wird. Dieser Zustand mag unheimlich dazu beitragen, dem Künstler ein volles Haus zu sichern, jedoch er zu seinem letzten Vorstellungsbud zu aufwarten und ihm einen gemütlichen Abend wünschen.

— Im Toloson wird morgen Dienstag Abend ein Abonnement-Concert von außerordentlichem Militär-Cavallerie stattfinden. Unter Anderem wird im Concert ein grosses militärisches Souvenir von A. Tressler. Die Deutschen vor Paris“ zur Aufführung gelangen. Dem Concert, welches bei glänzender Bühnung im Theater, bei wunderbarer Wernierung im Saale folgen wird, wird Ball folgen. Rührer ist auf dieses diebstahlische Interesse in homiger Ausmauer erschöpft.

— Ein Extrag in Dresden zu ermöglichenden Fahrpreisen wird die Generaldirektion der Königlichen Eisenbahnen nahe Sonntag, den 6. August, anlässlich des Dresdenischen Vegetations von Chemnitz und Döbeln aus vertheilen lassen. Die Abfahrt von Chemnitz soll früh 6 Uhr 10 Min. von Döbeln 6 Uhr 15 Min. von Frankenstein 6 Uhr 15 Uhr 10 Min. von Riesa 6 Uhr 15 Min. von Zwickau 6 Uhr 20 bzw. 6 Uhr 15 Min. die Ankunft in Dresden 9 Uhr 15 Minuten Vormittags erfolgen. Der Rückfahrt verkehrt Abends 10 Uhr 15 Min. ein Extrag in Dresden-Nordost, der in Chemnitz 1 Uhr 30 Min. in den anderen genannten Stationen zu entsprechenden Zeiten ankommt. Bilets nach Dresden kosten zu diesem Bilde von Chemnitz, Riesa und Zwickau 6 M. 50 Pf. bzw. 6 M. 25 Pf. von Frankenstein und Döbeln aus 4 M. 50 Pf. bzw. 3 M. 25 Pf. Die Bilets gelten zur Rückfahrt auch noch am Montag für die gewöhnlichen Personenzüge.

— Die Größe des heutigen Banziegelbedarfs in Chemnitz und dessen Umgebung wurde durch eine von mir vor Wochen gebrachte Mitteilung, nach der damals nicht weniger als 11 neue Banziegel-Aufzüge unserer Stadt herum gleichzeitig in Ansicht genommen waren, erstaunlichem Gelingen. Diese gewiß nicht unbedenkliche Anzahl von Banziegeln ist aber immer noch nicht im Stande gewesen, allen Aufzündern zu genügen, welche an die Banziefabrikation dies Interesse gestellt haben; denn bereits sollen etwasmal Lehmlagert in hiesiger Gegend erstaunlich und abgängig werden. Daß das Kapital, mit welchem diese Überzeugungen arbeiten, seine Ränder tragen wird, steht fest; denn Amanate finden die Jüngst unverzüglich; tam es doch fürstlich vor, daß für den Fabrikanten Kreislauf das Baumaterial, Ziegel wie Steine, nicht rechtzeitig geliefert werden konnte und die Arbeit behalb eine Verzögerung erfuhr.

— Die öffentlichen Impfungen endigen am 31. August. Bis zu dieser Zeit sind dieselben laut: Dienstags und Mittwochs Vormittags von 7—8 Uhr im Saale der II. Bezirksschule, Wasserstraße 14, 2 Treppen, durch Herrn Dr. med. Bischl, Dienstags und Mittwochs Nachmittags von 1/2 bis 1 1/2 Uhr, Salzstraße 27, im Erdgeschoss, durch Herrn Dr. med. Seidel und Sonnabends und Freitags Nachmittags von 1/4—1 1/2 Uhr in der Poliklinik, Innenhoftrakt 5, durch Herrn Dr. med. Treibmann. Durchführbar sind im laufenden Jahre: I. diejenigen Kinder, a. welche im Jahre 1887 geboren sind und nicht bereit sind ärztlichen Befund zu den natürlichen Blättern überstanden haben, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; II. diejenigen Jünglinge öffentlichen Lehranstalten und Bildungsanstalten mit Ausnahme des Sonnabends und Wochentags, a. welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; III. diejenigen Jünglinge öffentlichen Lehranstalten und Bildungsanstalten mit Ausnahme des Sonnabends und Wochentags, a. welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; IV. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; V. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; VI. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; VII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; VIII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; IX. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; X. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XI. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XIII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XIV. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XV. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XVI. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XVII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XVIII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XVIX. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XX. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXI. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXIII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXIV. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXV. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXVI. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXVII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXVIII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXIX. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXX. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXXI. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXXII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXXIII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXXIV. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXXV. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXXVI. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXXVII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXXVIII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XXXIX. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XL. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XLI. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XLII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XLIII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XLIV. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XLV. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XLVI. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XLVII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XLVIII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XLIX. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XLX. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XLXI. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden; XLII. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1878 geboren sind und nicht bereit nach ärztlichem Befund in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, b. welche in früheren Jahren geboren sind und der Impfpricht noch nicht gewünscht haben oder wegen Krankheit ärztlichweise von der Impfung ausgenommen wurden

